

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

227 (28.9.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Ruffage 16000. 15975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7.

Rotationsdruck.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil A. Rinderpacher.

kümmert in Karlsruhe.

Abonnement:

Im Verlage abgeholt: 10 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1 80. Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1 50.

Inserate:

Die Beilage 20 Pfg. (Kontingente billiger), die Restbeilage 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pfg. Doppelnummer 10 Pfg.

Nr. 227

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag den 28. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unserer heutigen Nummer ist die Verloofungsliste Nr. 41 angefügt.

Die Herbstprüfung der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

I.

Am 31. August d. J. trat die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen; dieselbe dauerte mit einer etwa einwöchentlichen Unterbrechung bis zum 18. September. Mitglieder der Zentralkommission sind für Baden: Ministerialdirektor Schenk, für Bayern: Geheimrat Dr. Febr. v. Bildeborn und Waradein, für Elsaß-Lothringen: Regierungsrath Traut, für Hessen: Geheimrat Dr. v. Werner, für Niederland: der Inspektor van den Waterstaat Reemans, der an Stelle des ausgeschiedenen leitenden niederländischen Bevollmächtigten Staatsrath Dr. Asser eingetreten ist, und für Preußen: Geh. Oberregierungsrath Camp. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde an Stelle des bayerischen Bevollmächtigten für ein Jahr durch's Voos der niederländische Vertreter bestimmt.

Die Zentralkommission war vor Allem mit einigen auf die Auslegung und Abänderung der revidirten Rheinschiffahrtsakte und ihres Schlußprotokolls bezüglichen Fragen beschäftigt. Eine endgiltige Vereinbarung wurde in dieser Hinsicht nur über einen Zusatzartikel zu Artikel 32 bis 40 der Rheinschiffahrtsakte erzielt, durch den festgelegt wird, daß die Landesgesetzgebung ermächtigt ist, für rheinschiffahrtspolizeiliche Zweibehandlungen das Verfahren der richterlichen Strafbefehle und der polizeilichen Strafverfügungen zuzulassen. Auch wurde zu Artikel 23 der Akte im Allgemeinen ein Einverständnis herbeigeführt, daß die Bestimmungen über die Schiffeunterfuchung und die Patentierung der Schiffsführer auf die feither ausgenommenen Fahrzeuge unter 300 Zentner Tragfähigkeit in Zukunft dann Anwendung finden sollen, wenn die Fortbewegung dieser kleineren Boote durch Maschinen, die durch Dampf oder sonstige Elementarkraft (wie Petroleum, Benzin, Elektrizität) getrieben werden, erfolgt. Ein endgiltiger Beschluß wurde aber nicht gefaßt, da noch zu erwägen ist, ob nicht für die kleineren, lediglich Bergungszwecken dienenden Motorboote Erleichterungen, insbesondere hinsichtlich der Voraussetzungen für die Zulassung als Bootführer, am Platze sind. Die Ausdehnung der im Schlußprotokoll zur Rheinschiffahrtsakte enthaltenen Vorschriften über den von den Schiffsführern zu erbringenden Nachweis längerer Beschäftigung auf diese kleineren Motorboote würde behräftig insofern hart empfunden werden, als die Zentralkommission nach ihren neuerlichen Beschlüssen, die übrigens noch nicht von sämmtlichen Regierungen genehmigt worden sind, beabsichtigt, die Ertheilung des Schifferpatents in Zukunft von dem Nachweis einer Beschäftigungszeit von 6 Jahren und der Zurücklegung des 23. Lebensjahres, bei der Führung von Dampfschiffen sogar vom Nachweis einer siebenjährigen Beschäftigungszeit und der Zurücklegung des 25. Lebensjahres abhängig zu machen, wobei freilich denjenigen Anwärtern, die die Abgangsprüfung an einer Schifferschule

mit Erfolg abgelegt haben, Erleichterungen (Blos 4- bezw. 5-jährige Vorbereitungszeit und Zurücklegung des 21. Lebensjahres) zugesprochen werden sollen. Es ist zu hoffen, daß über diese wichtige Frage der Verschärfung der Zulassungsbedingungen für die Schiffsführer in der nächsten Sitzung eine endgiltige Vereinbarung zu Stande kommt und alsdann auch die Frage der Motorboote befriedigend gelöst wird.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 26. Sept. Sitzung der Strafkammer I. Der Eisenbahnunfall, der sich am 1. Juli in der Nähe des Rappurrer Bahnüberganges ereignete, bildete Gegenstand einer Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports, die sich gegen den 50 Jahre alten Weichenwärter Wilhelm Weber aus Ringsheim richtete. An dem genannten Tage war Abends kurz nach 6 Uhr in eine Rangirabtheilung des Basler Schnellzugs der von Pforzheim fällige Personenzug hineingefahren, wodurch nicht nur ein Materialschaden von etwa 1000 Mark verursacht, sondern auch die Verletzung eines Reisenden, des Restaurateurs Stehmann aus Frankfurt a. M., herbeigeführt wurde, der heute noch nicht hergestellt ist. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, war der Eisenbahnunfall durch falsche Weichenstellung herbeigeführt worden. Die Weiche, die der Pforzheimer Zug zu passieren hatte, um an seinen Halteplatz am südlichen Inselperron zu gelangen, war von Weber, der an jenem Tage diese Weiche zu bedienen hatte, nicht gestellt worden, was natürlich die Folge hatte, daß der ankommende Zug auf einem falschen Geleise einfuhr, auf dem gerade der Basler Schnellzug manövrirte. Weber gab heute an, daß er aus Versehen die Weiche nicht gestellt habe, es hätten aber damals Umstände mitgesprochen, die seine Unterlassung entschuldigten. Sowohl der Schnellzug wie auch der Personenzug hätten Verpätung gehabt, dann sei die fragliche Weiche von der Zentralkommission abgehängt gewesen und zu ungewöhnlicher Zeit manöviriert worden. Der Gerichtshof trug diesen Verhältnissen auch bei der Strafzumessung Rechnung und erkannte auf 14 Tage Gefängnis.

Ein unerhliches Dienstmädchen ist die 19 Jahre alte Albertine Scheidel aus Worblingen, die trotz ihrer Jugend schon öfter bestraft ist. In der Zeit vom November v. J. bis Ostern d. J. stahl dieselbe ihrer Dienstherrschaft 11. RM. Im Monat Juni kam die Scheidel zu Frau Reiss Wee., bei der sie ihr unerhliches Treiben fortsetzte. Während 5 Wochen entwendete sie Wertgegenstände, verschiedene Stoffe und Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von ca. 100 M. Bei ihrem hiesigen Verhöre verlegte sich die Angeklagte aufs Beugnen; es half ihr jedoch nichts, denn auf Grund des Beweisergebnisses wurde sie unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die schon vielfach bestrafte Diebin Johanna Langenstein, Dienstmagd, 19 Jahre alt, aus Singen hatte sich heute wieder wegen Eigentumsvergehens zu verantworten. Sie hatte in Mählsberg einen Kofchin, mit der sie zusammen arbeitete, verschiedene Gegenstände im Werte von 2 Mark entwendet, wofür sie mit 4 Wochen Gefängnis bestraft wurde.

In der Bierlaune geschlug in der Nacht vom 21. auf 22. Juli der 18 Jahre alte Mechaniker Carl Müller von hier an einem Neubau in der Uhlandstraße eine Laterne. Wegen Sachbeschädigung erhielt er 25 Mark Geldstrafe.

Badische Chronik.

Von der Stadt, 27. Sept. Sonntag den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet in Büchig eine Bienerzäckererversammlung aus unserem Bezirke statt. Mit der Einwinterung der Bienen, die jetzt beendet sein sollte, ist das Bienenjahr 1895 zu Ende gegangen. Am Schluß eines solchen Zeitabschnittes geizt es sich, wie in anderen wirtschaftlichen Dingen, so auch bei der Bienenzucht, Ausgaben und Einnahmen mit einander zu vergleichen und auf diese Weise das Erträgniß derselben festzustellen. Während in anderen Theilen unseres Heimatlandes der Ertrag aus diesem Zweige der Landwirtschaft durch eine reichliche Honigernte ein guter war, ist er in unserem Bezirke nur ein geringer, indem es bei uns wenig Honig gegeben hat, ja manche Völker haben nicht einmal ihren Winterbedarf eingebracht und mühten mit Zucker aufgefüttert werden. Die genannte Versammlung wird Veranlassung geben zur Feststellung, wie sich der Honigertrag in den einzelnen Orten unseres Bezirkes gestaltet.

Philippshurg, 26. Sept. Der Fabrikarbeiter Dallmann, Vater von 4 Kindern, wurde heute auf Requisition großh. Staatsanwaltschaft verhaftet. D. soll sich eines schweren Verbrechens schuldig gemacht haben.

Neckarbischofsheim, 26. Sept. Bei der gestern in Rappenaun vorgenommenen Wahl eines Delans der hiesigen Pödzese wurde Herr Pfarrer Jacob von Ralbertshausen mit 20 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Stadtpfarrer Graebener-Neckarbischofsheim, erhielt 15 Stimmen. Jacob gehört, wie sein Vorgänger, der positiven Richtung an.

Offenburg, 26. Sept. Das neue Niedbahnprojekt betr. hat der Gemeinderath gestern lt. „Ord. B.“ beschließen, dem Bürgerausschuß auf Grund der von der Kommission gemachten Erhebungen vorzuschlagen, einen Zuschuß von 120,000 Mark und Abtretung des nöthigen Geländes zu bewilligen. Nach der von der Straßburger Straßenbahngesellschaft aufgestellten Rentabilitätsberechnung würde der Betriebsüberschuß 22,145 Mark 90 Pfg. betragen. Diese Summe reicht aus, um ein Kapital von 664,377 Mark mit 3 Prozent zu verzinsen. Da die Gesamtbaukosten der Bahn ausschließlich des Grundbesitzes 1,431,650 Mark betragen, so würde ein Gesamtzuschuß nöthig sein von 767,273 Mark oder pro Kilometer rund 2,000 Mark. Wir wollen uns aber der Hoffnung hingeben, daß nach Aufstellung des Detailprojektes die Kosten der Bahn und die Betriebsausgaben durch Anwendung äußerster Sparsamkeit etwas verringert werden können, die Betriebseinnahmen dagegen sich höher gestalten werden als angenommen, so daß sich der vom Staate, dem Kreise und den beheiligten Gemeinden zu leistende Zuschuß voraussichtlich auf 650,000 Mark reduciren lassen könnte, welche Summe sich dann auf die einzelnen Beitragsleister ungefähr folgendermaßen vertheilen würde: 1. Staatszuschuß 35 x 10,000 Mark = 350,000 Mark, 2. Kreis

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten.

79) (Fortsetzung.)
„Und was fandest Du?“
„Reliquien aus einer Zeit, wo mein Vater glücklicher gewesen sein muß, als ich ihn je gekannt habe. Schleifen und Bänder, die er von Pfingst- und Kirchweihstagen heimgebracht haben mag; den Brautkranz meiner Mutter, den Trauring, den er ihr von dem erkalteten Finger gezogen, kleine Schuhe, die mir oder einem meinem früh verstorbenen Geschwister gehört haben mögen, und ganz zu unterst ein Palmbuch mit Bildern, das, wie die vergilbte Schrift auf dem Titelblatt ausfragte, einst seiner Mutter gehört hat; ich habe es nie gesehen.“
„Und das Geheimniß?“
„Lag in dem Buche. Ein umfangreiches, mehrmals versegeltes Couvert mit der Aufschrift: „An meine Tochter.“
„Du erbrachst es?“
„Mit zitternden Händen. Ein zweites, noch sorgfältiger versegeltes Couvert war darin enthalten. Außerdem fiel mir ein einzelnes, beschriebenes Blatt entgegen, das nach dem Datum zu urtheilen, von ihm erst wenige Wochen vor seinem Tode geschrieben worden ist. Es lautete — doch Du sollst es sehen.“
„Gefriede stand auf, holte aus der Tasche ihre Unterleibes den Schlüssel zu ihrem Nähtisch schloß ihn auf

und brachte das Gebetbuch und das versegelte Schreibe, sowie das Blatt Papier daraus zum Vorschein. Sie legte die beiden ersten Gegenstände auf den vor dem Sopha stehenden Tisch, nahm ihren Platz wieder ein, reichte ihrem Manne das Blatt und sagte: „Les!“ Es lautete:

„Dem Gebetbuch meiner Mutter habe ich das Geheimniß anvertraut, das mich ruhelos durch das Leben gehet hat und mich über kurz oder lang in den Tod treiben wird. Niemand soll es erfahren, als meine Tochter, und auch die nur, wenn sie in großer Noth oder Gefahr ist. So lange Du Dir noch anders zu helfen weißt, verbiete ich Dir, diese Siegel zu lösen, und es ist, bedente das wohl, ein Todter, der aus seinem Grabe zu Dir spricht. Tritt Dir jedoch das Wasser bis an die Knie, so magst Du das Siegel lösen, magst die in dem Umschlag befindlichen Blätter lesen und, auf ihren Inhalt gestützt, Hilfe und Beistand von Dem heißen, der sie Dir schuldig ist. Niemand darf außer Dir den Inhalt der Blätter kennen lernen als Dein angetrautes Gatte, und stirbst Du, ohne sie eröffnet zu haben, so hinterlasse sie mit den gleichen Bedingungen Deinen Kindern.“
Dein unglücklicher Vater.“

Stapelselb ließ das Blatt sinken und griff nach dem versegelten Paket, das er prüfend in der Hand wog. Wie leicht fühlte es sich an und wieweil ein schweres Geheimniß eines gefolterten Herzens mochte es enthalten. Wieder fielen ihm die seltsamen Neben der Oberförsterin ein und ein kalter Schauer rann ihm über den Rücken.

Sollte zwischen diesen Aufzeichnungen und den wunderlichen Behauptungen der sonst so klaren, geschleiten Frau doch ein Zusammenhang bestehen? Um so notwendiger war es für Gefriedens Ruhe, daß diese Siegel nie erbrochen würden.

„Du schweigst; Du bist erschüttert; was sollen wir thun?“ fragte sie nach einer längeren Pause.

„Was Dein Vater befehlt, und was Du selbst schon im strengsten Sinne des Wortes gethan hast, indem Du mir sogar das Vorhandensein dieser Aufzeichnungen verschweigst, bis ich Dein Gatte war“, entgegnete er. „Wie fürchtbar schwer mag Dir das geworden sein, meine arme Gefriede.“

„Fürchtbar schwer“, wiederholte sie; „die Last hat mich beinahe zu Boden gedrückt; ich schauderte, als ich den Nähtisch mit dem verhängnißvollen Inhalt in Dein Haus tragen ließ; am liebsten hätte ich die Blätter vorher vernichtet.“

„Dann hast Du kein Recht!“ rief er lebhaft.

„Das fühlte auch ich. Welch ein Missethat habe ich Dir aber damit gebracht?“

„Daß Dich durch sie nicht ängstigen und verbüßern“, sagte er, ihre Hand fest in der seinigen haltend. „Gib mir das Gebetbuch und das Couvert, ich will beides verschleßen und dann wollen wir das Vorhandensein der Votschaft des Verstorbenen vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

20,000 Mark, 3. Stadt Offenburg 140,000 Mark, 4. Gemeinde Schutterwald 10,000 Mark, 5. Müllen 2000 Mark, 6. Marxen 15,000 Mark, 7. Altenheim 40,000 Mark, 8. Dundenheim 25,000 Mark, 9. Jochenheim 25,000 Mark, 10. Weissenheim 13,000 Mark, 11. Ottenheim 4000 Mark, 12. Dorf Rehl 4000 Mark, in Summa 650,000 Mark. In einem dem Kostenvorschlag beigegebenen Begleitschreiben der Straßburger Straßenbahngesellschaft wird mit Recht darauf hingewiesen, daß diese ganze Angelegenheit nur zu einem raschen Ziele und günstigen Ergebnisse führen wird, wenn die Gemeinden sich in möglichst kurzer Zeit schlüssig machen und eine Einigkeit erzielt werden kann; wie bekannt, tritt der Landtag noch in diesem Jahre zusammen, und um die Bahnangelegenheit überhaupt zur Vorlage bringen zu können, muß vorher noch ein Detailprojekt aufgestellt werden, wozu mindestens 4 Monate in Anspruch genommen werden; es ist also höchste Zeit, mit diesen Arbeiten zu beginnen, und da auch diese Vorarbeiten von den Leistungen der Gemeinden abhängig gemacht ist, so sollte alles aufgegeben werden, die Beschlüsse so rasch als möglich durchzuführen, damit einem raschen und günstigen Erfolge entgegenzusehen werden kann.

Freitag, 27. Sept. Der Trachtenfestzug wird sich Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags halb 2 Uhr vom Hauptportal aus durch die Bismarckstraße, Friedrichstraße und von da über den Rotteckplatz nach der Werberstraße, Dreifaltigkeitsstraße, durch das Schwabenthor nach der Salzstraße, Kaiserstraße und zurück durch die Friedrichstraße, Katharinenstraße und Johannisstraße nach dem Festzelt bewegen. Sicherem Vernehmen nach werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Majestät die Königin von Sachsen, J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin, sowie J. K. H. die Gräfin von Flandern im Festzelt während des Desfilierens des Trachtenfestzuges, der voraussichtlich gegen halb 4 Uhr stattfinden wird, teilnehmen.

Aus dem Salernitana, 26. Sept. Am 16. und 17. September beobachteten wir von dem Orte Stephansfeld aus eine hier zu Lande auferst festere Naturerscheinung, nämlich eine Kata morgana (Luftspiegelung). In nordwestlicher Richtung zeigte sich am 16. September, Abends 7 Uhr, in einer Ausdehnung von etwa 6 Kilometern tief unten am Horizont ein langgestreckter prächtiger See mit einer daran erbauten großen Stadt, deren Häuser überaus deutlich zu erkennen waren. Von der Stadt aus zog sich weit in den See hinein eine Landzunge und umseit derselben erstreckte man eine große langgestreckte Insel mit Häusern und Bäumen. Oberhalb der Insel vereinigte sich der See zu einem Flusse. Die Farbe des Wassers war gelblich, das Land (auch die Insel) bläulich, die Dächer der Häuser leuchtend mattweiß, die Wände der Häuser rosa, die Spitze eines großen Thurms war dunkel. Weinberge schwarz erschienen die Häuser und Bäume der Insel. Das Bild, welches etwa eine Viertelstunde zu sehen war, war so täuschend, daß jeder Fremde die Erscheinung für eine tatsächlich vorhandene Landschaft gehalten hätte. Wenn wir uns nicht täuschen, dürfte das Bild den Kopfschüttler See mit Adolfszell, der Mettnau und Reichenau widerspiegelt haben. — Am Tage darauf, also am 17. Sept., zeigte sich ein solch intensives rothes Abendroth, wie wir noch nie eines gesehen. Die ganze Erde schien zu brennen. Mitten in dem brennendsten Roth — in westlicher Richtung — erschien eine helle, sehr scharf abgegrenzte Fläche, die ein ganz deutliches Spiegelbild der ganzen Konstanzer Nacht, aus der Vogelperspektive betrachtet, gab. Das „Horn“ und ein Theil des dahinter liegenden Ueberlinger Sees war gut kenntlich. Dem Horn entlang sah man verschiedene helle Punkte (Häuser). Die Stelle, wo Meersburg liegt, präsentirte sich als ein aus lauter weißen Lichtpunkten bestehender heller Fleck, der nach und nach sammt dem Festlande ein rosafarbenes Aussehen bekam, ähnlich wie Alpenglühden. Diese zweite Erscheinung war gegenüber der am Tage vorhergesehenen ein Miniaturbild. Vor ca. 15 Jahren wurde von der nämlichen Stelle aus ebenfalls in nordwestlicher Richtung eine Luftspiegelung beobachtet, bei welcher der Sentis deutlich zu erkennen war.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Sept.

Die evang. Diakonissenanstalt hier wird ihr Jahresfest nächsten Mittwoch Nachmittags halb 2 Uhr in der Stadtkirche hier feiern, wobei Herr Divisionspfarrer Dornhauer von Kastell die Festpredigt halten wird und mehrere Schwestern eingeladen werden. Abends 6 Uhr wird sodann in der Diakonissenkirche eine Nachfeier mit mehreren Ansprachen abgehalten werden.

Bürgerausschuß. In der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung wurden die auf der Tagesordnung gestandenen Verhandlungsgegenstände, betr. die Aenderung der Statuten der Spar- und Pfandleihkasse, die definitive Anstellung des Herrn Referendar Breunig und Aenderung der Gehaltsordnung bezüglich der Stelle des Kassiers der städtischen Pfandleihkasse ohne Debatte nach den Anträgen des Stadtverordnetenverbandes genehmigt. Durch die Statutenänderung der Sparkasse wird der Zinsfuß für Einlagen einseitlich auf 3 Prozent vom 1. Januar 1896 ab ermäßigt.

Entwendung. Einem Tagelöhner wurde am 23. ds., Nachmittags, auf einem Holzlagerplatz eine Uhr und Schnupftabakdose im Werth von 11 M. entwendet. Der Thäter ist unbekannt.

Der Ring des Nibelungen

von Richard Wagner

Gesamtauführung am großh. Hoftheater zu Karlsruhe am 20., 22., 26. und 29. September.

III.

Siegfried.

A. H. Jung-Siegfrieds wonniger Lebensmuth, sein kräftig gefundenes Gemüthsverlangen, seine Sehnsucht nach dem ewig Weiblichen in besserer Welt, in dessen Vereinigung mit

sich selbst er erst ganz der wirkliche Mensch wird, der er, nach Wagners Begriff, sein kann und soll, alles dieses, es ist wieder einmal in frohgemuther Gestaltungskraft an uns vorüber gezogen. Die Siegfriedfigur ist das erste von Grund aus positive Element, welches uns in dem ganzen Ring des Nibelungen entgegentritt. Die Furcht, welche selbst die Götter beherrscht, ihm ist sie fremd. So ist er, in seiner Unabhängigkeit von jedem fremden Einfluß, der rechte unbewußte Gehilfe Wotans, der inzwischen seinerseits, Kraft seines Willens, sich gleichsam über sich selbst geschwungen hat, indem er darauf verzichtet, dem Nothwendigen entgegenzuwirken, ja, voll neuer, stolzer und hoher Bestimmung, in dem Untergang des Alten die beste und gerechteste Lösung und Verführung erkannte. Daß es insofern der alte Wotan nicht mehr ist, zeigt auch der neue Name, den er angenommen.

So flüchtet durch den „Siegfried“ ein gewaltiges Maß selbstvollender Kraft, wo bisher alles geschah unter dem Drucke der Furcht vor dem Gode, dem vergesslichen Wäden, ihm durch listige Mittel zu entgehen. Demgemäß ist auch der musikalische Grundton des „Siegfried“ ein freier, naturtroher und der Gesamteindruck ein freudig erhebender. Zum ersten Male ist es laut triumphirender Sieg eines edlen, reinen Herzens, der das Einzelbrennen schließt, und dessen Jauchzen in den Herzen der Hörer wiederklingt. Die Macht der Liebe stellt sich der Hobeit der Götter stolz zur Seite. Hatte Siegmund um Sieglinde Willen auf Walkhalls Wunden verzichtet, so wirkt Brunnhild lebensfähig entschlossen ihr ganzes Götterlein von sich: stärker wie der bleiche Tod, göttlicher als der Götter Willen ist zweier Herzen Indernde Liebe. Nun fahre hin, du alte Ordnung der Welt, eine wirbigerer schon findet sich an, — aus dem Brautduett Siegfrieds und Sieglindens löst es so gleichsam hervor.

Kräftig und frisch war der Siegfried des Herrn Gerhäuser, ein Bild männlicher Stärke und jugendlicher Anmuth. Den Ton des Raubens festzuhalten, gelang ihm vortrefflich, nicht minder auch der Sehnsucht um die Mutter, der Leidenschaft um Brunnhild ereignenden Ausdruck zu verleihen. Maßlos scheinbar bewältigte er den großen musikalischen Part bis zum letzten Augenblick unermüdet. Das reizende Liedchen: „Aus dem Wald fort, in die Welt ziehn“, die prächtigen Schmiebedeiler, sie seien dabei nicht vergessen, ebenso wenig seine vorzügliche Arie in der Szene mit dem Waldboglein (das von Frau Wreth wieder allerliebste, wie echtes Vogelzwitscher, gesungen wurde) und seine Behendigkeit im Kampfe mit dem Einwurm. Die „hohle Rücksichtslosigkeit“, mit welcher er Mime behandelte, wußte er gleichfalls, ohne Uebertriebung, trefflich durchzuführen, fand hier aber auch in dem Darsteller des Mime, Herrn Wuffard, einen Klumpen, wie er ihn besser sich nicht wünschen konnte. Der Mime des Herrn Wuffard hat diesen Sänger, der bin ich gewiß, in der Gunst des Karlsruher Publikums fest gegründet. Sein bewegliches Spiel, seine Beherrschung des Tonens stellen seiner darstellerischen, wie gesanglichen Begabung ein gleich gültig Zeugniß aus, so daß man getrost des Lobes über ihn viel hören konnte. Der Wanderer ward durch Herrn Plank in der bekannten vortrefflichen Art dargestellt und gelungen, auch die Partie des Alberich fand in Herrn Nebe ihre alte und gute Vertretung. Herr Schön nahm sich Fasners Wirkungsvoll an.

Die Brunnhild wurde durch Frl. Mailhae wieder so voll echter, stammender Leidenschaft gegeben, wie eben gerade diese Künstlerin es vermag. Auch Brunnhildens erstes Erwachen wußte sie drahtig wirksam zu gestalten, in ihrer ganzen Mithit sowohl, wie in dem Heilgruß an die Sonne. Frl. Friedlein war wie stets eine anerkanntenswerthe Vertreterin der Erda. Das Orchester, dessen gewaltige Wogen den Gesang so mächtig umtanden, war unter Generalmusikdirektor Kott's begeistender Führung in der feinsinnigen Durcharbeitung der mannigfachen Partreien des Partes gleich siegreich, wie in der selbstbetäubten Beherrschung seiner wallenden Stürme, so daß unter dem Eindruck einer vollendeten Gesamtleistung, das Publikum die Sänger und den Leiter des Orchesters und der ganzen Aufführung mit immer wieder erneutem Beifall auszeichneten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 28. September bis mit 6. Oktober 1895.

a. Im Hoftheater Karlsruhe:

Sonntag, 29. Sept. im Sonder-Ab., große Preise: „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Rich. Wagner. Dritter Tag: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Aufzügen. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 1. Okt., 97. Ab.-Vorst., kleine Preise: „Die alte Jungfer“, dramatische Pantomime in 1 Akt von G. H. Bach. — Zum ersten Male: „Die Schulkreiterin“, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl. — „Blau“, Lustspiel in 1 Akt von M. Bernstein. Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag, 3., 99. Ab.-Vorst., kleine Preise: „Der Waffenschmied“, Komische Oper in 3 Akten. — Musik von Albert Borching. — Hans Stabinger: Herr Heim vom Rth. freist. Theater in Pörsburg als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 4., 98. Ab.-Vorst., kleine Preise. Zum ersten Male: „Francesca da Rimini“, Trauerspiel in 5 Akten von Martin Greif. — Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, 6., 100. Ab.-Vorst., Mittel-Preise. „Zell“. Große Oper mit Ballet in 4 Akten. — Musik von Rossini. Walthar Fürst: Herr Theodor vom Stadttheater in Zürich als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Vormerkungen zu diesen Vorstellungen werden an Wochentagen jeweils von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betr. Vorstellung vorhergehenden Tages vom Vormerkbureau des großh. Hoftheaters angenommen. Bei schriftlicher Bestellung von Plätzen ist der Betrag für die gewünschten Karten zugleich der Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte) und Porto für Antwort mit einzufügen.

b. Im Theater in Baden:

Samstag, 28., 13. Vorst. außer Ab.: „Die Welt“, in

der man sich langweilt“, Lustspiel in 3 A. von E. Daileron, Anfang halb 7 Uhr.

Mittwoch, 2. Okt.: 1. Ab.-Vorst. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 A. nach dem Französischen bearbeitet von Freiherr von Vichtenstein. Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 27. Sept. Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, wird der russische Finanzminister Witte, entgegen seinen ursprünglichen Dispositionen, bereits heute Abend Berlin verlassen. Die Verhandlungen, welche er bei seinem hiesigen Aufenthalt wegen Aufhebung des Lombardierungsverbots russischer Wertpapiere in Deutschland pflog, führten zu keinem Resultat. Es scheint, daß Rußland die Beteiligungen an der russisch-chinesischen Finanzoperation von der Aufhebung abhängig machte.

München, 27. Sept. Wie das „Neue Münchener Tageblatt“ meldet, ist der bekannte hiesige Diskaradfahrer Josef Fißler in Straßburg gefürst und hat sich schwere innere Verletzungen zugezogen.

Marseille, 27. Sept. Morgen geht ein Dampfer nach Majunga (Madagaskar) ab, der 60 Beamte für den Verwaltungsdienst, 40 Offiziere, 2000 Tonnen Lebensmittel und 189 Kisten Liebesgaben mit sich führt.

Charleroi, 27. Sept. Gestern verunglückten hier 4 Arbeiter auf gefährliche Weise. Dieselben wollten einen Hohofen-Behälter mit flüssigem Oel fortzuschaffen, kamen aber dabei zu Falle und die glühende Masse ergoß sich über sie. Drei Arbeiter wurden total verbrannt, während der vierte mit Brandwunden davon kam.

Madrid, 27. Sept. Wie verlautet, wird der Marquis Martinez Campos die zwischen den Rebellenführern ausgebrochenen Uneinigkeiten benützen, um mit dem weißen Chef in Unterhandlungen zu treten. Der Marquis wird diesem vorschlagen, sich von den aufständischen Regern und Mulatten zu trennen, wo für er ihm verspricht, die Regierung werde nicht nur die von der Cortes vorgeschlagenen Reformen vornehmen, sondern auch große Rechte gewähren, wenn der Aufstand unterdrückt werde.

London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Sanjour ist die neue Expedition, welche von der Küste aus gegen eine von dem Häuptling Bronck geführte Bande Eingeborener gerichtet ist, abgegangen. Nach einer „Times“-Meldung haben die Eingeborenen in Britisch-Zentralafrika rebellirt und mehrere englische Häuser ausgeraubt und verbrannt.

New-York, 27. Sept. Die Polizei verhaftete einen eben mit dem Dampfer angekommenen Franzosen. Derselbe hatte die Summe von 100,000 Francs untergeschlagen.

Telegraphische Kurzberichte

vom 27. September

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min.)		Tendenz: fest.	
Wechsel Amsterdam	168.22	4%	Bav. St.-Obl. i. G. 103.20
„ London	20.410	4%	„ „ „ „ 104.40
„ Paris	80.71	5%	Griech. „ „ 32.80
„ Wien	169.47	4%	„ „ Monopol. 35.65
Privatdisconto	3.—	5%	„ „ „ 91.20
Napoleons	16.17	4%	„ „ „ 103.25
4% Deutsche Reichsbank	103.95	4 1/2%	„ „ Silberrente 85.95
3%	99.40	5%	„ „ 1886er Loose 132.70
4% Preuß. Consols	103.70	4 1/2%	„ „ Portugiesen 42.40
		III.	Orientalanleihe 67.50
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr — Min.)		Tendenz: fest.	
4% Spanische Ex.	63.80		Staatsbahn 331 1/2
5% Zollrenten	101.—		„ „ 244 1/2
1% Rth. Obl. D.	25.80		Schwitzer Nordostb. 145.50
4% Ungarn	103.20		Mittelmeer 95.90
5% Argentinier	55.50		Meridional 132.50
6% Mexikaner	95.40		Abassische Zuckerfabrik 68.60
Berliner Handelsgef.-Akt.	171.80		Nordb. Lloyd 118.60
Darmstädter Bank	167.—		Nachbörse.
Deutsche Bank	215.40		Deft. Kredit-Akt. 340%
Disconto-Commandit	231.70		Disconto-Commandit 231.90
Dresdener	182.70		Staatsbahn 330%
Deft. Länderbank	241%		Lombarden —
Credit	340%		Tendenz: fest.
Hessische Ludwigsb.	120.50		Nassen 219.70
Lombarden	97%		
Paris.		Tendenz: fest.	
3% Rente	100.70	3%	Portugiesen 27%
Spanier	69.—		Banque Ottoman. 773.—
Karten	25.82		Rio Tinto 463.—

Warum ist die Patent-Myrrholin-Seife besser

für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut als die anderen Toiletteiften? Weil sie nicht nur aus Fett und Parfüm besteht, sondern auch einen Zusatz enthält, welcher nach dem Urtheil von 2000 deutschen Professoren und Ärzten, durch seine kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften auf die Gesundheit und Schönheit der Haut einwirkt, wie es keine andere Toiletteife vermag. Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken zu 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63592 tragen.

Ziehung Strassburger Loose à 1 Mark.
 3585 Gewinne, hievon Hauptgewinne i. W. von
 Mk. 20,000, 10,000, 5,000, 3,000 usw.
 Alle Gewinne garantiert mit mindestens 80 Prozent des Wertes.
 II Loose 10 Mark. Porto und Liste 30 Pfg.
 Zu beziehen durch alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und die
 Generalagenten.
J. Stürmer, Strassburg i. E. und Lud. Müller & Co., Berlin.
 Alle Loose ebenso zu haben in der Exped. der „Bad. Presse“ sowie bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, beim Rathhaus.

Ziehung Schleswig-Holsteiner Pferde-Loose à 1 Mark,
 feinstes, nur erstklassiges, geschultes Pferdmaterial,
 4000 Gew. — 37 Hauptgewinne zus. Werth 82000 Mk. —
I. Haupttreffer: 1 vornehmer Viererzug, komplett mit elegantem
 Wagen und Geschirr, 2. und 3. Haupttreffer,
 je ein Zweispänner, komplett, mit elegantem Wagen und Geschirr.
 II Loose 10 Mk. empfiehlt die alleinige Generalagentur
 Bankgeschäft Lud. Müller & Co., Berlin. 13636.54

Vergebung von Bauarbeiten.
 Die für die Erbauung von Arbeiterwohnhäusern und eines Dienstwohngebäudes erforderlichen Maurer-, Stelmauer- und Zimmerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
 Die Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote längstens bis
Freitag den 4. Oktober d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
 dem Schluss der Ausschreibung, einzureichen.
 Karlsruhe, den 27. Septbr. 1895.
Städt. Hochbauamt.
 Strieder. 14103.3.1

Athleten-Club „Germania“.
 Sonntag den 29. September, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotel Stoffleth „zum weißen Bären“ unser
IX. Stiftungs-Fest
 verbunden mit
Ehrenpreiswettbewerb, Abendunterhaltung u. Tanz
 statt. Wir laden unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundl. ein.
 14106.2.1
Der Vorstand.

L. z. Tr.
30. IX. 95. 7 1/2 U. A.
I. Gr. Obl.

Vöetzches-Tanz-Institut.
 In meinen Tanz-Cursen finden noch
14094
Damen und Herren
 Aufnahme. **Paul Wick, Kaiserstrasse 170.**

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut
 Halle a. S. Jägerplatz 21. Begr. 1864!
 Staatl. Aufsicht! 4 Klassen, 8 akad. geb. Lehrer. Vorbereitung f. höh. Schulen. Seit Ostern 1894 bis jetzt bestanden 28 Einj., 4 Sek., 3 Obersek., 2 Prim. Ein Volksschüler, der noch nie Französisch, Englisch, Mathem. u. s. w. gehabt, bestand nach 1/2 Jahr Vorb. für Obersekunda der Oberreal. ein anderer dergleichen nach 10 Monat. d. Einj.-Examen. Pension. Prospekt. 14068

Vorzügliche Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker oder einen Kaufmann sich selbständig zu machen.
Bäckerei

mit gut gehendem, erweiterungsfähigem Spezereiwarengeschäft sowie Bauplatz in derselben Straße und Gärten, die als Bauplatz verkauft bzw. benützt werden können, ist sofort oder später zu verkaufen.
 Das Anwesen ist seiner Baupläge wegen ein ausgezeichnetes Spekulations-Objekt und würde sich besonders für einen tüchtigen Kaufmann eignen. Das Mietverhältnis ist ein vortheilhaftes. Die Anzahlung eine verhältnismäßig geringe. 14096.5.1
 Alles Nähere durch **Julius Bessel, Bank-, Agentur- und Kommissions-Geschäft Durlach i. B.**

Pianino,
 fast neu, vorz. Instrument, wird äußerst billig verkauft. Adresse zu erfragen unter Nr. 13874 in der Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Eine noch gut erhaltene
Strickmaschine
 ist zu verkaufen. 13912.3.3
Andreas Hill, Weingarten, Amt Durlach.
 Mehrere gebrauchte 13278

Fahrräder
 von 40 M. an sind zu verkaufen.
P. Eberhardt, Grenzstraße 10.

Stellen finden:
 Ein braves Mädchen, das Stiche zu Kindern hat, wird auf sofort gesucht.
 14093
Stellingen, Forstheimerstr. 72b.

Lehrmädchen-Gesuch.
 Ordentliche Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten.
 14099
Waldstraße 64, 1. Treppe.

Stellen finden:
 Kellnerinnen, Haus- u. Küchenmädchen,
Stellen suchen:
 Köchinnen, Büffetfräulein, 1 feines Fräulein als Erzieherin, Gesellschafterin od. dergl., sowie Personal jeder Branche durch **Franz Noß, Leopoldstraße 33.** 14101

Stellen suchen:
 Ein junger Mann, 30 Jahre, verheiratet, welcher sein bisheriges Geschäft aufgegeben, sucht eine Stelle als Geschäftsführer, Kassierer od. auch Theilhaber an einem kleineren Geschäft oder sonst etwas Passendes. Kann eine Kaution von 6-8000 M. stellen.
 Offerten unter W. W. 14017 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Stelle-Gesuch.
 Ein älterer Dekorationsmaler, sucht sofort dauernde Stellung. Derselbe ist auch im Ausmalen, Berechnen u. f. w. bewandert.
 Offerten unter Nr. 14092 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten:
 Wegen Verlegung ist meine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, Wasserleitung und reizendem Vorgarten per 23. Oktober billig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Subdirektor Herbst, Kaiserallee 63, 2. St. 14105

Zu vermieten:
 Hinterhaus ist auf 23. Oktober eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 11857

Durlach.
Eine schöne Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche, Keller sowie Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten, Leopoldstraße 5. 14102

Herbst-Anzeige.

 Die Weinlese beginnt hier am **Dienstag den 1. Oktober** und kann dann Ausgangs der Woche neuer Wein gefast werden.
 Ertragnis ca. 800 Hektoliter.
 Bei dem ausgezeichneten Stand der Reben, dem vorzüglichen Reifegrad der Trauben dürfte die Qualität diejenige des Weins, welche allgemein als höchst in bezug auf Geschmack und Annehmlichkeit überwiegen.
 Die Herren Weinkäufer werden hiermit freundlichst eingeladen.
 Nürnberg, den 25. Septbr. 1895.
Bürgermeisteramt.
 Henninger.
 14012.2.2
 vdt. Raubinger.

Unterzeichneter hat sein Bureau von Mannheim nach
Heidelberg, Hauptstr. 52
 verlegt. 13935.4.1
Dr. C. Schottler,
 Rechtsanwalt.

60 Hektol. Wein
 1893er Mühlebinder und 45 Hll. 1894er gleicher Sorte — eigenes Gewächs — hat zu verkaufen
Ludwig Peter, Landwirt in Aue bei Freiburg i. B.

Ankauf getragener Kleider.
 Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Ketten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus.
 12867
A. Gottschalk,
 Kronenstraße 46, 2. Stock.

Obst
 kann geliefert werden. 13709.3.3
Kern, „zur Badenia“,
 Augustenstraße 60a.

Fordern Sie kostenlos Preisbuch über d. besten Eierleg. d. Welt; Riesengänse, sämtl. Zuchtgeschäfte, Zuchtgeräthe etc. **Grat, Geflügelzücht., Auerbach, Hess.** 8689

Wirth
 per sofort gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 14104 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraths-Gesuch.
 Ein Beamter, ev., Anfangs dreißiger, statliche Erscheinung mit 2000 Mark Jahres-einkommen, wünscht sich mit einer geb., häuslich erzogenen Dame ev. (Witwen und Damen vom Lande nicht ausgeschlossen) baldigst zu verheirathen. Nicht anonyme Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Beifügung einer Photographie bittet man unter Nr. 14093 an die Exped. der „Bad. Presse“ gefälligst abzugeben. Discretion Ehrensache. 2.1

Zu verkaufen.
Bäckerei-Verkauf.
 Eine seit 30 Jahren bestehende Bäckerei in einer Amtsstadt Mittelbadens, an der Hauptbahn, ist für M. 28000 feil, wegen Zurückziehung ins Privatleben. Es wird täglich zwei Mal gebacken. Käufer sibt bereits frei. Anzahlung Mark 5-6000. Auskunft ertheilt **L. Mutz, Freiburg.** 11853.5.2

Ein erhaltener 14100.2.1
Kinderliegwagen
 mit Gummireifen ist zu verkaufen. **Königsstraße 58, 4. St.**

Lodes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Jakob Sautner,
 Kassendirektor,
 heute Vormittag 10 Uhr in seinem 62. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.
 Um stille Theilnahme bittet
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Sautner, geb. Schold.
 Karlsruhe, den 27. Sept. 1895.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
 Trauerhaus: Kronenstr. 3

Verloren.
 Eine gelb-leberne Brieftasche, enthaltend 1 Fünftig Mark-Schein, 2 Fünft-Mark-Scheine und 1 Legitimations-Schein vom Schlachthaus, wurde auf der Dampfbahn nach Durlach und retour durch die Kaiser- u. Karle-Friedrichstraße nach dem Hauptbahnhof am Mittwoch Abend zwischen 6 und 7 Uhr verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung unter Nr. 14107 in der Exped. der „Bad. Pr.“ abgeben zu wollen.

Reise-Avise
 (Postkarten-Format) und -Briefe, fertigt rasch und billig.
 Die Buchdruckerei der **Badischen Presse.**

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth.
 — Korrespondent von und für Deutschland —
 Selekteste und verbreitetste Zeitung von Nürnberg-Fürth.
 unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.
 Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.
 Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. f. w.
 Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich.
 Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das erste und wirksamste Insertions-Organ in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.
 Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt. 13143.3.3
 Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadtausgabe mit 60 Mt., für die Gesamtausgabe mit 95 Mt. berechnet.

Ziehungslisten der Frankfurter Pferdelotterie
 sind zu haben pr. Stück 10 Pfg. in der
Expedition der „Badischen Presse“.
 Nach Auswärts gegen Einreichung von 13 Pfg. in Briefmarken

Reise-Avise
 (Postkarten-Format) und -Briefe, fertigt rasch und billig.
 Die Buchdruckerei der **Badischen Presse.**

Zu verkaufen.
 Ein erhaltener 14100.2.1
Kinderliegwagen
 mit Gummireifen ist zu verkaufen. **Königsstraße 58, 4. St.**

Zu vermieten:
 Wegen Verlegung ist meine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, Wasserleitung und reizendem Vorgarten per 23. Oktober billig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Subdirektor Herbst, Kaiserallee 63, 2. St. 14105

Zu vermieten:
 Hinterhaus ist auf 23. Oktober eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 11857

Durlach.
Eine schöne Wohnung
 von 3 Zimmern, Küche, Keller sowie Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten, Leopoldstraße 5. 14102

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 41.

(Diese Verlosungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1895.

D) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 15. Juli 1895.
Zahlbar am 2. Januar 1896 bei der Niederländischen Bank zu Amsterdam.

Gezogene Serien:

350 497 498 529 623 631 639
728 850 1209 1309 1386 1773
1840 2120 2227 2240 2295 2309
2394 2475 2483 2538 2905 2914
3386 3442 3601 3673 3735 3793
3942 3951 4094 4173 4342 4346
4353 4367 4392 4434 4467 4540
4566 4630 4733 4789 4902 5024
5044 5174 5312 5408 5422 5428
5447 5488 5575 5621 5783 5792
5944 6024 6175 6211 6188 6213
6340 6409 6469 6531 6602 6933
7023 7073 7258 7320 7398 7414
7529 7589 7853 7900 7911 8352
8385 8453 8573 8603 8712 8947
8976 9098 9229 9246 9276 9407
9463 9568 9571 9573 9640 9713
9731 9735 9812 9820 9896 9977
9997 10069 10161 10239 10499
10513 10625 10905 10943 11024
11031 11137 11660 11674 11711
11840 12249 12284 12314 12398
12751 12797 12853 12899 13196
13227 13332 13733 13771 14253
14274 14810 14826 14990 15000
15115 15148 15258 15262 15270
15457 15727 16333 16610 16681
16797 16773 17033 17130 17268
17419 17711 17760 17901 17944
18119 18177 18199 18334 18612
18694 19320 19410 19495 19619
19787 20081 20124 20339 20427
20451 20509 20685 20907 20991.

Prämien:

à 25,000 Fl. Serie 4352 Nr. 5.
à 1000 Fl. Serie 10943 Nr. 8.
à 500 Fl. Serie 4352 Nr. 10.
à 200 Fl. Serie 728 Nr. 10.
3735 1, 5799 10, 10069 6, 10908 4,
16338 2, 17120 3, 20339 4.
à 150 Fl. Serie 498 Nr. 8,
5447 6, 7073 9, 14810 7, 15115 1,
20339 2.
à 100 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.

Serienziehung am 1. August 1895.

Prämienziehung am 3. Septbr. 1896.

Serie 245 295 355 375 457 504
625 695 731 1050 1633 1703
1845 1996 2115 2162 2400 2645
3185 3245 3308 3378 3513 3553
3712 3752 4085 4159 4176 4222
4977 6093 6384 6467 6673 6739
6833 6847 6108 6278 6727 6839
7197 7280 7310 7456 7548 7900
7917 7930 8121 8242 8324 8409
8510 8518 9004 9149 9154 9293
9493 9888.

3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.) von 1868.

Serienziehung am 1. August 1895.

Prämienziehung am 30. Septbr. 1895.

Serie 245 295 355 375 457 504
625 695 731 1050 1633 1703
1845 1996 2115 2162 2400 2645
3185 3245 3308 3378 3513 3553
3712 3752 4085 4159 4176 4222
4977 6093 6384 6467 6673 6739
6833 6847 6108 6278 6727 6839
7197 7280 7310 7456 7548 7900
7917 7930 8121 8242 8324 8409
8510 8518 9004 9149 9154 9293
9493 9888.

4) Gotthardbahn-Gesellschaft, 3 1/2% Obligationen.

1. Verlosung am 26. Juni 1895.

Zahlbar am 30. September 1895 bei der Hauptkasse der Gesellschaft zu Luzern, der Schweiz. Credit-Anstalt zu Zürich, dem Basler Bankverein, der Basler Depositenbank, der Basler Handelsbank, v. Speyr & Co. und Zahn & Co. zu Basel, der Aargauischen Bank zu Aarau, der Cantonalbank von Bern zu Bern, der Tessiner Cantonalbank zu Bellinzona, der Bank der Ital. Schweiz zu Lugano, der Union Financière de Genève zu Genf, der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder und der Bank für Handel und Industrie zu Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne, der Filiale der Bank für Handel und Industrie und der Deutschen Effecten- und Wechselbank zu Frankfurt a. M., Sal. Oppenheim jun. & Co. und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein zu Köln.

Litt. A. à 500 Fr. 7981-8000
161-180 15801-820 17381-400
44661-680 47641-660 50341-360
55601-820 58961-980 65661-680
68781-800 78901-920.

Litt. B. à 1000 Fr. 1421-430
5731-740 13271-280 16631-640
23791-300 23261-270 27831-840
961-970 28661-370 29911-920
32641-650 34391-400 36661-670
45001-010 46361-860 51161-170
52661-670 56821-830 58971-980.

5) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 1. Juli 1895.

Zahlbar am 1. October 1895 bei der Gesellschaftskasse zu Blankenburg a. H., der Deutschen Bank zu Berlin, der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekbank zu Braun-

schweig, Ephraim Meyer & Sohn und Bernhard Caspar zu Hannover.

Anleihe von 1884.

à 500 M. 3932 4363 813 853 789
5026 224 626 666 719 742 8079 238
354 866 613 633 571 834 870 7006.
à 300 M. 66 67 170 332 357 364
765 916 928 1307 889 727 863 962
972 2141 850 851 881 510 687 3299
509 562 660 671.

Anleihe von 1888.

à 500 M. 767 809 867 872 930 958.

Anleihe von 1890.

à 500 M. 1176 863 443 604 662
726 782 878 887 922 954.

6) Köln-Mindener Eisenbahn 3 1/2% Präm.-Antheilscheine (100 Thlr.-Lose) von 1870.

Prämienziehung am 1. August 1895.

Zahlbar am 1. October 1895 bei der Norddeutschen Bank zu Hamburg, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., Sal. Oppenheim jun. & Co. zu Köln und Lippmann, Rosenthal & Co. zu Amsterdam.

Am 1. Juni 1895 gezogene Serien:

585 1023 2052 3245.

Prämien:

à 55,000 Thlr. 29222.

à 5000 Thlr. 162208.

à 3000 Thlr. 162285.

à 2000 Thlr. 162281.

à 1000 Thlr. 102558.

à 500 Thlr. 61145 102570 102571
162213.

à 200 Thlr. 29208 29204 29223
61118 61184 61141 61148 102661
102672 102688 162219.

à 110 Thlr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Koslow-Woronesch-Rostow-Eisenbahn, 4% Oblig.

Jetzt Russische Südost-Eisenbahnen-Gesellschaft.

Verlosung am 14/26. Juni 1895.

Auszahlung der Obligationen Serie A. und B. vom 19. September/1. October 1895, Serie C. vom 1.10. October 1895 ab, Serie A. bei der Kasse der Südost-Eisenbahnen-Gesellschaft und der St. Petersburg-Moskauer Commercibank zu St. Petersburg und S. Bleichröder zu Berlin; Serie B. u. C. bei der Kasse der Südost-Eisenbahnen-Gesellschaft, der St. Petersburg Internationalen Handelsbank und der St. Petersburg Disconto-Bank zu St. Petersburg, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., de Rothschild frères zu Paris und Lippmann, Rosenthal & Co. und A. Gansl zu Amsterdam.

Emission 1887, Serie A.

à 500 M. 111 605 955 1208 896
987 2006 258 694 995 3098 128 194
312 895 398 510 710 729 960 996
4297 341 706 5102 146 197 230 245
322 850 365 426 953 976 6148 166
287 673 840 842 7155 357 638 721
986 8208 354 945 9185 964 10004
070 182 691 772 999 11662 12291
309 335 357 13076 141 186 810 419
102 888 921 932 14030 192 396 649
780 15015 028 854 406 506 678
10284 374 451 17070 160 237 301
104 946 18262 689 19028 418 607
603 773 20124 892 884 807 819
12101 304 474 690 808 868 967
22258 303 583 635 23369 584 627
245 985 24207 465 25020 339 26070
363 626 27284 889 590 710 719 753
38170 969 975 29272 857 398 762
800 30170 809 830 928 31130 335
32497 652.

Emission 1889, Serie B.

à 500 M. 153 390 581 663 1502
244 855 3166 4095 688 894 5890
6762 7007 658 934 8441 696 9073
812 10149 312 789 902 11230 961.
à 1000 M. 88 167 189 214 297
298 308 427 441 519 547 549 571
599 749 778 798.

Emission 1890, Serie C.

à 100 Credit-Rubel. 148 279.
à 1000 Credit-Rubel. 259 278.

8) Kursk-Charkow-Asow-Eisenb., 4% Obl. (Emiss. 1889).

Verlosung am 19. Juni/1. Juli 1895.

Auszahlung der Mark-Obligationen vom 19. September/1. October 1895, der Credit-Obligationen vom 1.10. October 1895 ab bei der Staatsbank, der St. Petersburg Internationalen Handelsbank und der St. Petersburg Disconto-Bank zu St. Petersburg, der Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin, M. A. v. Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M., de Rothschild frères zu Paris und Lippmann, Rosenthal & Co. zu Amsterdam.

Mark-Obligationen.

à 500 M. 99 2229 689 735 969
3229 6351 6372 6383 6395 6423
6538 6539 6551 6570 6601 6612
6699 6735 6744 6745 6754 6767
6778 6794 6813 6816 6820 6843
6899 6976 6985 7005 7052 7061
7064 7067 7073.

269 618 22290 447 23040 070 122
149 843 24081 25037 655 26111 428
505 803 27184 191 28183 662 29020
775 945 30147 278 31801 32211
33006 852 33205 281 36056 744
37511 567 38322 344 39042 358 550
654 618 967 40138 259 424 687 784
934 41165 206 247 42226 895 999
43353 724 989 43618 783 804 49325
50350 481 593 51284 429 764 889
52856 990 53599 702 54403 675
56824 57289 429 556 576 59620
59365 61015 62126 602 63749 64399
681 65593 66314 649 830 69581 712
727 70199 632 71533 72639 73402
74140 75821 862 77829 931 78182
865 643 79133 592 775 80378 480 896
à 1000 M. 648 2115 718 833 3268
278 647 667 687 845 4999 319 5361
581 632 929 6059 252 798 302 988
7995 921 8902 9788 10789 11150
12133 554 905 13143 427 650 888
14632 820 16252 624 17468 303 817
824 978 18373 895 19387 878 978
20358 678 21121 22510 567 586 808
23545 24347 971 25995 26685 27261
28332 419 29617 563 331 30019 192
790 891 899 31720 33523 692 34219
38005 327 888 584 759 40429 437
520 41450 799 995 43287 536 849
45348 46275 477 47134 499 48015
479 49192 359 51019 225 302 991
53271 651 54570.

Prämien:

à 2000 M. 557 1249 251 2619 633
3267 666 943 4445 952 5172 884 619
6598 790 983 7062 600 8208 821
9838 10164 353 555 11340 13265
19516 16609 830 923 18081 797 19056
20332 346 358 812 863 936 21119
393 22191 973 23024 025 169.

Credit-Obligationen.

à 1000 Rubel Credit. 47 1808
3035 451 4395 724 5068 489 484
6284 7574 606 702 8106 510 887
759 816.
à 100 Rubel Credit. 208 795 1487.

9) Maschinenfabrik Gritzner, Actien-Gesellschaft in Durlach.

Kündigung vom 26. Juni 1895.

Der Restbetrag der 4% Obligationen zur Rückzahlung am 1. October 1895.

10) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

Serienziehung am 1. August 1895.

Prämienziehung am 2. Novbr. 1895.

Serie 46 135 261 362 401 563
575 649 756 775 819 1075 1297
1388 1468 1489 1655 1674 1693
1982 2029 2079 2132 2413 2536
2685 2728 2749 2810 3014 3066
3253 3346 3362 3598 3907 4010
4132 4153 4156 4203 4253 4259
4455 4491 4498 4505 4585 4681
4886 4894 5068 5081 5182 5267
5316 5456 5501 5509 5570 5712
5876 5897 6038 6155 6322 6342
6588 6758 6794 6826 6949 7080
7241 7249 7367 7383 7893 8269
8409 8542 8556 8590 8565 8598
8610 8637 8918 8943 9021 9203
9260 9500 9593 9752 9823 9949
10090 10101 10149 10174 10247
10741 10777 11021 11045 11373
11656 11694 11713 11765 11916
12053 12264 12355 12431 12661
12678 12931 13299 13327 13369
13580 13745 13820 13982 14001
14051 14117 14133 14154 14182
14234 14427 14485 14586 14619
14715 14926 14988 15100 15185
15183 15237 15271 15285 15410
15441 15508 15672 15693 15931
16124 16275 16550 16593 16971
16767 16858 16933 16995 16955
17200 17277 17278 17282 17482
17545 17718 17784 17794 17979
18038 18086 18090 18197 18264
18891 19170 19193 19222 19244
19410 19520 10574.

11) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.

Serienziehung am 1. August 1895.

Prämienziehung am 2. Septbr. 1895.

Serie 138 195 334 347 444 471
647 650 722 809 828 835 936
1048 1077 1124 1141 1142 1219
1264 1282 1292 1306 1376 1406
1411 1437 1452 1478 1481 1499
1506 1584 1592 1615 1624 1633
1705 1747 1776 1788 1859 1892
1937 1973 1980 2026 2080 2108
2129 2147 2171 2234 2281 2283
2288 2300 2422 2431 2432 2437
2472 2500 2572 2607 2615 2647
2739 2798 2855 2867 3012 3044
3104 3144 3196 3287 3370 3410
3541 3588 3640 3681 3700 3762
3781 3822 3838 3866 3873 3888
3925 4017 4151 4194 4235 4297
4442 4455 4467 4482 4549 4645
4668 4738 4825 4827 4862 4894
4896 5020 5047 5107 5120 5145
5197 5266 5304 5307 5385 5390
5426 5468 5483 5570 5619 5689
5725 5744 5775 5799 6003 6027
6060 6092 6098 6171 6175 6223
6290 6351 6372 6383 6395 6463
6538 6539 6551 6570 6601 6612
6699 6735 6744 6745 6754 6767
6778 6794 6813 6816 6820 6843
6899 6976 6985 7005 7052 7061
7064 7067 7073.

12) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypothek-Versicherungs-Actien-Gesellschaft), Hypoth.-Antheil-Certificate.

Kündigung vom 20. Juli 1895.

Zahlbar sofort bei der Gesellschaftskasse zu Berlin.

Die Verzinsung hört auf bei den gekündigten Stücken:

II. Emission am 1. October 1895.

V. Emission am 1. Januar 1896.

VI., VII., VIII., IX., XI. und XII. Emission am 20. October 1895.

II. Emission zu 4% (conv.)

à 3000 M. 991-998 998-1002.

à 500 M. 2151 155 166 162 164
168-170 172 173 176 179 180 182
183 187 190 192 193 199 200 202 213
214 216-220 231-233 236-240
248 244.

V. Emission zu 4%

à 1000 M. 1756-864.

à 500 M. 8677-818.

à 300 M. 8319-9068.

à 100 M. 2445-681 6908-910.

VI. Emission zu 3 1/2%

à 300 M. 771-930.

à 100 M. 2873-3312.

VII. Emission zu 4%

à 100 M. 536-659.

VIII. Emission zu 4%